

Erträge und Aufwendungen

Letzte Aktualisierung : 16 Februar 2023

Dieses Blatt befasst sich mit der Rentabilität der sogenannten professionellen Betriebe in der Wallonie, indem es die Struktur der Erträge und Aufwendungen detailliert beschreibt. Diese Analyse beruht auf sämtlichen Ergebnissen aus dem Buchführungsnetz der Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse [DAEA].

Die Erlöse je Einheit der landwirtschaftlichen Nutzfläche [LNF] konnten 2021 einen Anstieg verzeichnen, was auf steigende Preise insbesondere für Getreide, Milch und Fleisch zurückzuführen ist. Auch die Kosten, die in den letzten Jahren recht stabil geblieben sind, zeigen erste Anzeichen eines Anstiegs. Neben diesen Entwicklungen gibt es große Unterschiede zwischen den verschiedenen technisch-wirtschaftlichen Ausrichtungen [TWA]. Die Bedeutung der Rinderzucht im durchschnittlichen wallonischen Betrieb spiegelt sich im hohen Anteil der Erträge, aber auch der Aufwendungen, wider, die mit dieser Aktivität verbunden sind.

2021 steigt das Erlösniveau dank höherer Preise für Getreide, Milch und Rindfleisch auf über 3100 €/ha LNF

Die Erlöse eines Betriebs enthalten die Verwertung der landwirtschaftlichen Produktion und Dienstleistungen, die Einnahmen aus anderen Erwerbstätigkeiten, die Abgrenzungen und auch die Beihilfen. Die Bewertung der Produktion umfasst die Verkäufe, aber auch die Bewertung der Vorräte (Kulturen oder Tiere) und des innerbetrieblichen Konsums.

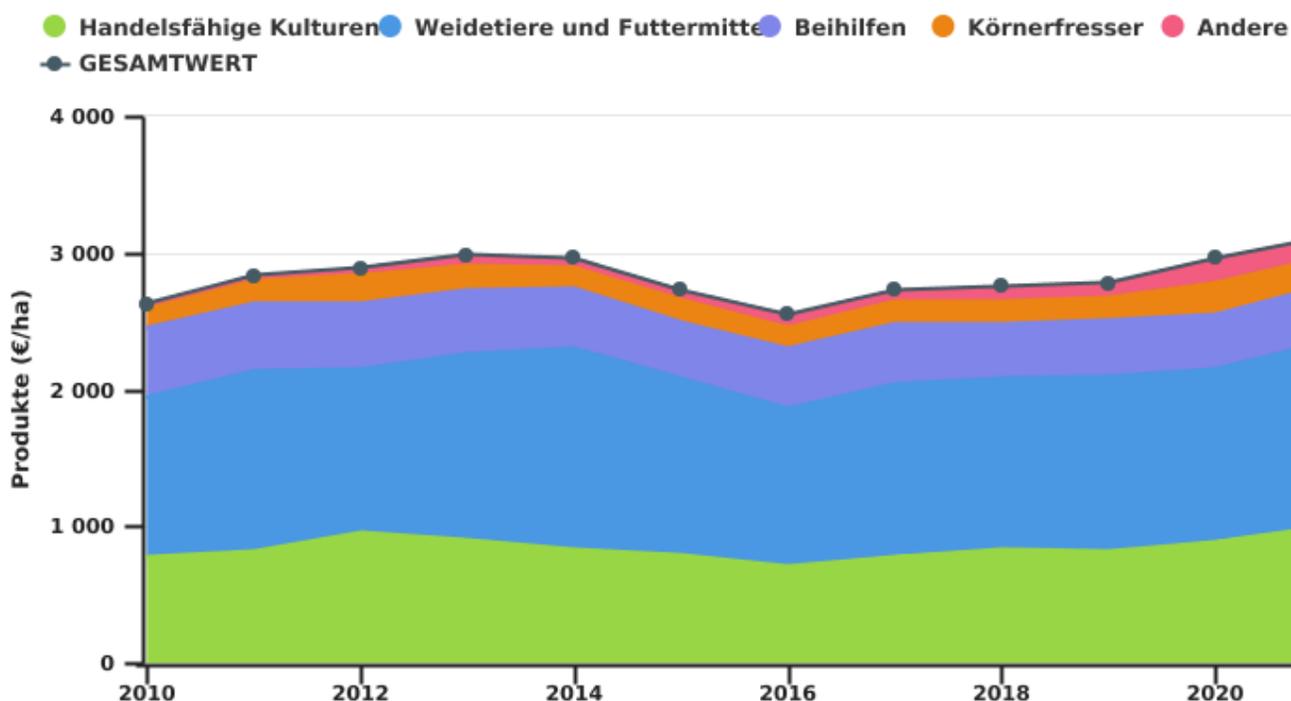
Für das Jahr 2021 erreicht die Summe der Erträge einschließlich der Beihilfen einen Wert von 3119 €/ha LNF. Die mit Weidetieren und Futterpflanzen erzielten Erlöse machen mehr als 43 % der Gesamtsumme aus, da die Viehzucht, hauptsächlich Rinder, in der Wallonie eine große Rolle spielt. Die Produkte der handelbaren Kulturen machen etwa 32 % der Gesamtmenge aus.

2009, nach der Finanzkrise, waren die Marktpreise insbesondere für Getreide, Zuckerrüben und Milch niedrig. Insgesamt wird sich die Situation in den Jahren 2010 bis 2014 verbessern, mal für den Ackerbau, mal für die Viehzucht, und in den Jahren 2013-2014 einen Höhepunkt erreichen. Danach kam es zu einem Rückgang der Erträge, insbesondere im Jahr 2016, das durch eine erneute Krise im Milchsektor und sehr schlechte Erträge bei Getreide und Zuckerrüben gekennzeichnet war. Ab 2017 erholt sich die Situation allmählich und übersteigt 2021 das Niveau der Erlöse von 2013-2014.

Unter diesen Erträgen weisen die Beihilfen in Zusammenhang mit der Gemeinsamen Agrarpolitik [GAP] einen Abwärtstrend auf, unter anderem eine Folge der Finanzdisziplin und der externen Konvergenz (zwischen den Mitgliedsstaaten), die dazu führen, dass die Mittel jedes Jahr ein wenig gekürzt werden. Zu Beginn der Programmplanung 2007-2013 betrug der Betrag für Betriebe im Buchführungsnetz der DAEA rund 500 €/ha LNF. 2021 liegt der durchschnittlich erhaltene Betrag, der die Beträge der Direktbeihilfen und der flächenbezogenen Beihilfen der zweiten Säule umfasst, bei etwa 417 €/ha LNF.

Gleichzeitig wachsen die „sonstigen Erlöse“, die z. B. aus anderen gewinnbringenden Aktivitäten wie Dienstleistungen für Dritte und Agrotourismus stammen. Der deutliche Anstieg in dieser Kategorie in den Jahren 2020 und 2021 hängt jedoch teilweise mit der Zahlung von Entschädigungen für die Dürrekatastrophen 2018 und 2020 zusammen.

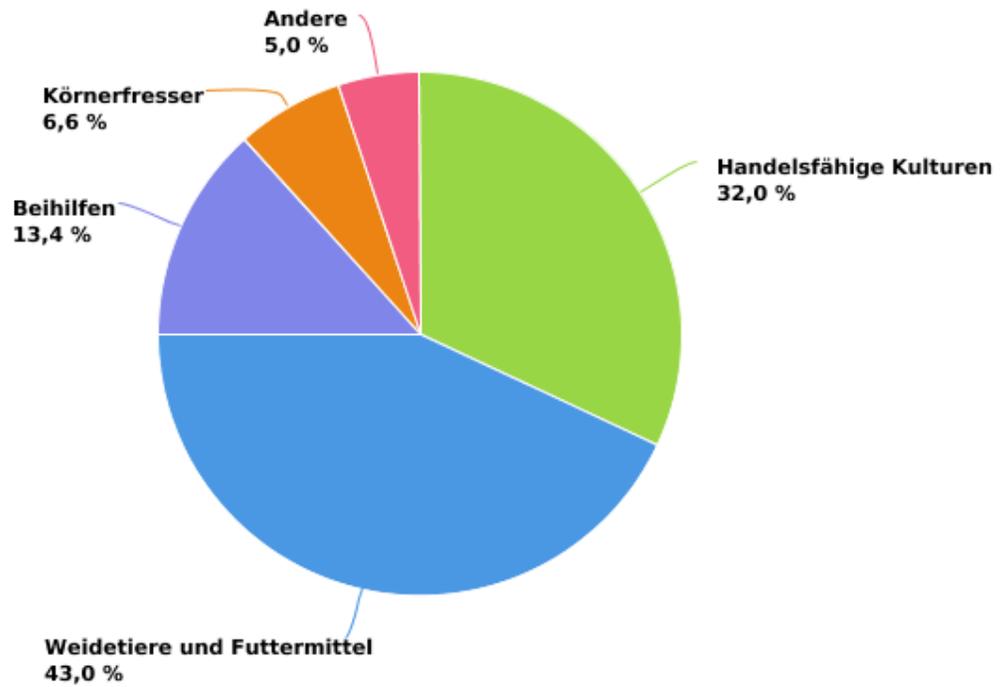
Entwicklung der Erlöse wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

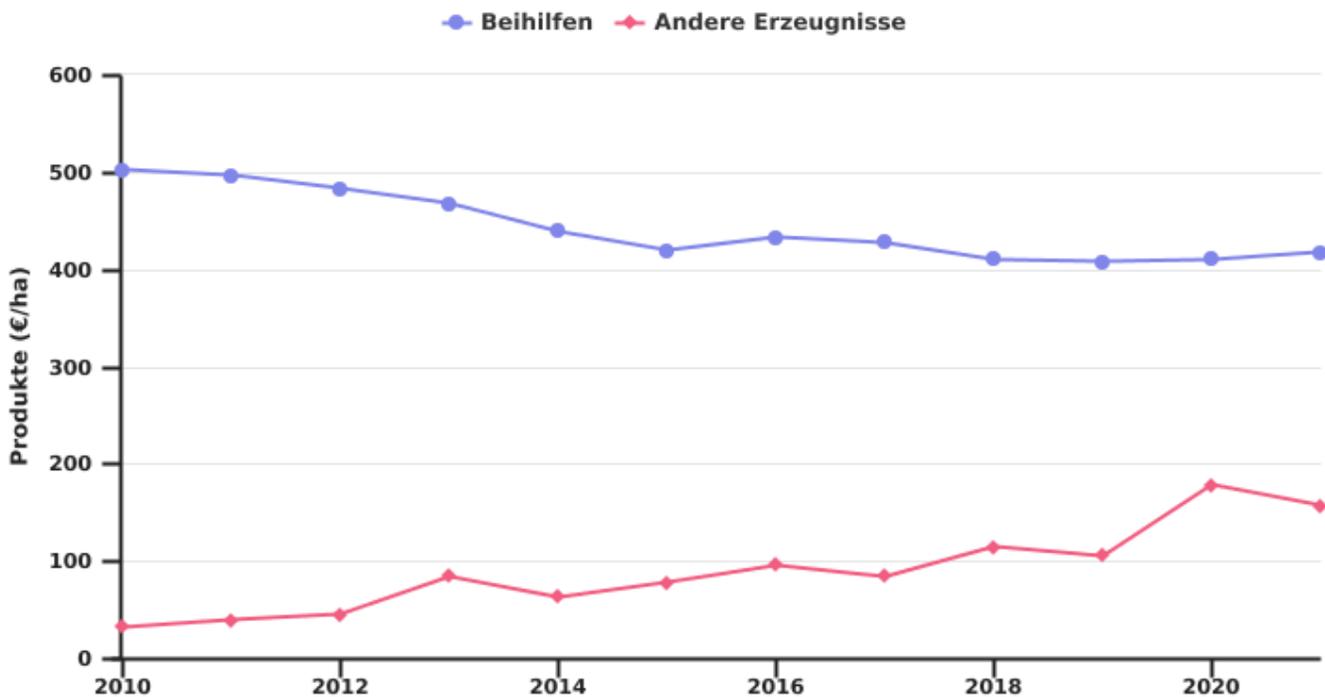
Struktur der wallonischen Betriebserträge in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Entwicklung der Beihilfen und der sonstigen Erzeugnisse wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

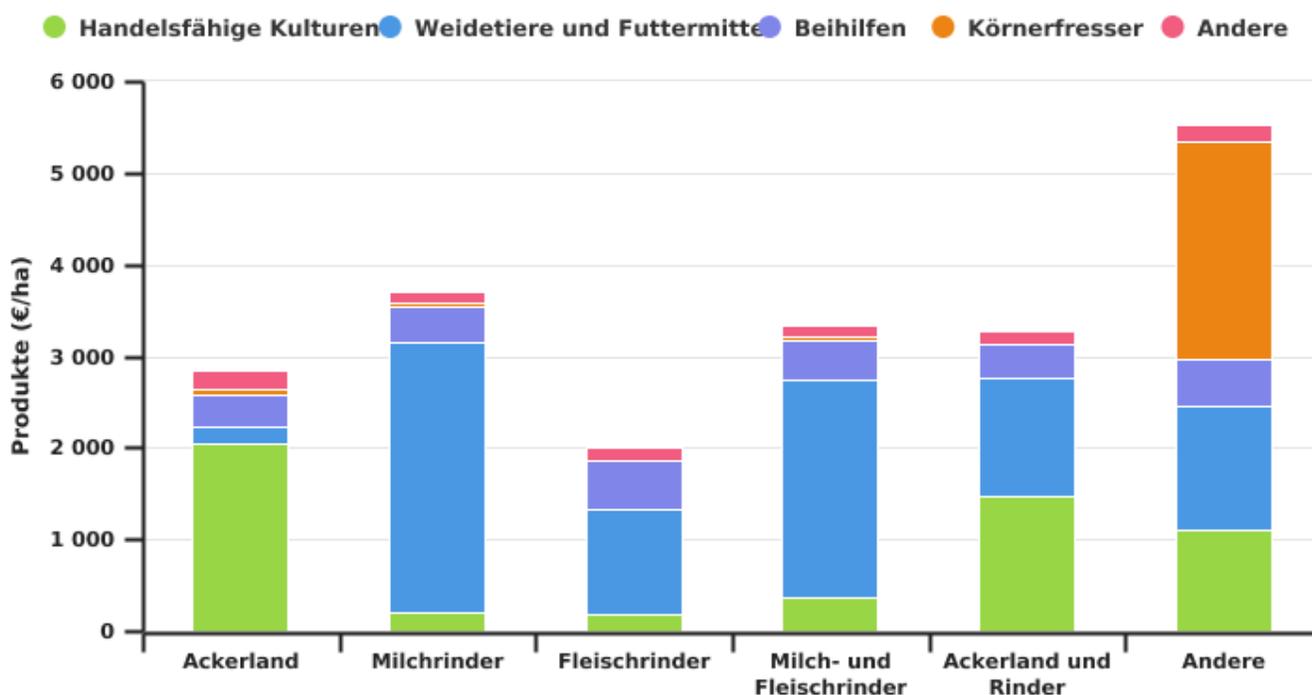
- Die technisch-wirtschaftliche Ausrichtung des Betriebs hat erheblichen Einfluss auf die Höhe und Struktur der Erträge

Die Höhe und die Struktur der von den so genannten professionellen Betrieben in der Wallonie erwirtschafteten Erträge hängen von ihrer technisch-wirtschaftlichen Ausrichtung [TWA] ab. Im Allgemeinen erwirtschaften Betriebe, die auf Milchvieh spezialisiert sind, pro Hektar LNF fast doppelt so viel wie Betriebe, die auf Fleischrinder spezialisiert sind. Betriebe, die auf Ackerbau spezialisiert sind, haben ein mittleres Erlösniveau, wobei die Herkunft der Erlöse natürlich nicht mit Weidetieren und Futtermitteln zusammenhängt. Der Anteil der Beihilfen an den Erlösen pro Hektar LNF ist bei den Fleischrinderbetrieben am höchsten, was auf die Bedeutung der gekoppelten Beihilfen zurückzuführen ist.

Bei den **landwirtschaftlichen Regionen** ergibt sich die Erlösstruktur aus der relativen Bedeutung der verschiedenen TWA, die dort vorzufinden sind. Aufgrund dieser Mischung sind die Produktunterschiede zwischen den Regionen weniger stark ausgeprägt als zwischen den TWA. So weisen im Jahr 2021 die Betriebe in den Regionen „Limoneuse“ und „Sablo-Limoneuse“ das höchste Erlösniveau auf, das über 3300 €/ha LNF liegt. In diesen Regionen sind die Betriebe hauptsächlich

auf Ackerbau spezialisiert, und der Anteil der Erlöse aus handelsfähigen Kulturen liegt bei fast 50 % der Gesamtmenge. In den von Fleischrindern dominierten Regionen wie den Ardennen und der Juraregion befinden sich die Erlöse auf einem niedrigeren Niveau von etwa 600 €/ha, wobei der Anteil der mit Weidetieren und Futtermitteln erzielten Erträge rund 60 % der Gesamterträge erreicht. Im Gegensatz dazu verzeichnen die auf Milchviehhaltung spezialisierte Graslandregion Lüttich und die Region Hochardennen die höchsten Erlöse von über 3280 €/ha LNF, von denen mehr als 70 % aus Weidevieh und Futtermitteln stammen. Die Betriebe im Condroz und in der Famenne weisen Zwischenerlöse in der Größenordnung von 3000 €/ha auf und unterscheiden sich von den anderen Regionen durch einen höheren Anteil an Produkten von Körnerfressern, hauptsächlich Geflügel.

Struktur der Produkte wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach TWA in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Die Gesamtaufwendungen des wallonischen Betriebs sind höher als seine Erträge

Die Betriebskosten umfassen die zugeordneten Betriebskosten, d. h. die Kosten, die direkt mit einer Tätigkeit verbunden sind (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Viehbestandskosten, Arbeiten durch Dritte und sonstige zugeordnete Kosten) und die Strukturkosten, in die tatsächliche Ausgaben (Pacht, Versicherungen, Instandhaltungskosten, Gemeinkosten, bezahlte Arbeitskräfte

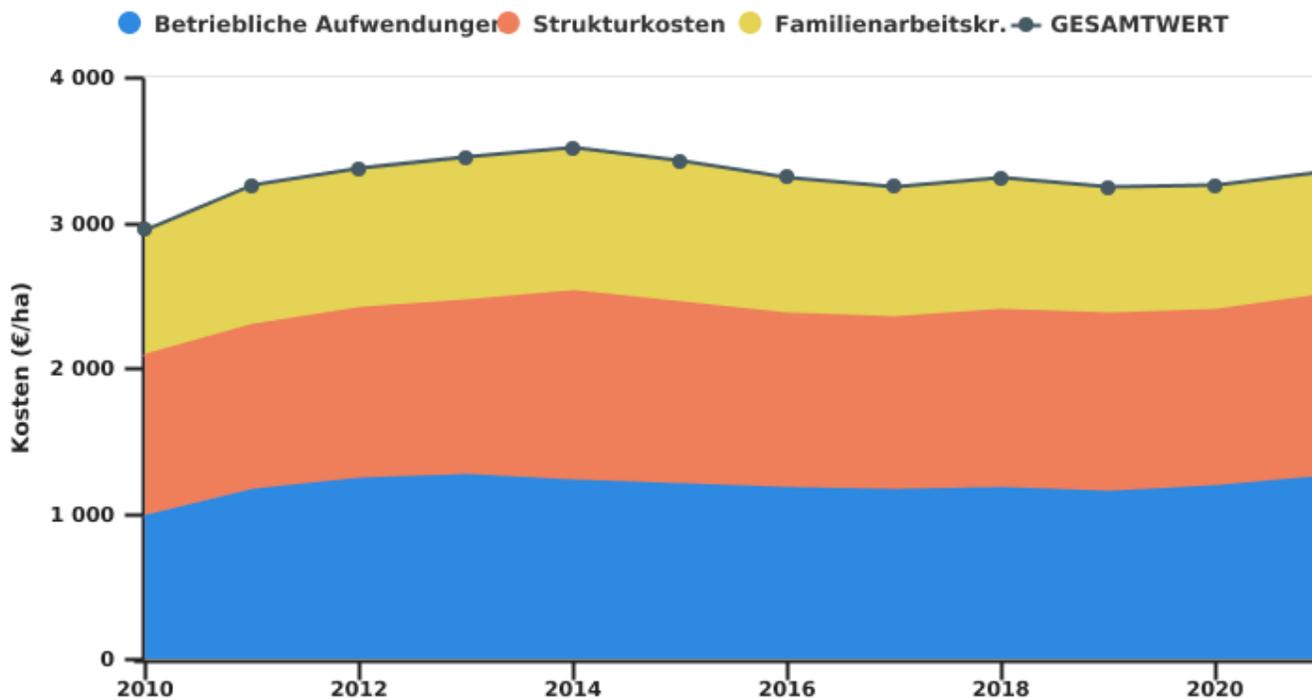
usw.) und berechnete Ausgaben (Abschreibungen und Zinsen auf Vermögenswerte) einfließen. Von den beiden vorgenannten wird das (kalkulierte) Entgelt für nicht angestellte (Familien-)Arbeitskräfte unterschieden.

2021 belaufen sich die Gesamtkosten des wallonischen Betriebs auf 3353 €/ha LNF. Die Anteile der zugeordneten Betriebs- und Strukturkosten betragen 37 % dieser Gesamtsumme. Die restlichen 26% entfallen auf (nicht entgeltete) Familienarbeitskräfte.

Die Aufwendungen des wallonischen Betriebs zeigen insgesamt eine ähnliche Entwicklung wie die Erträge. Nach der Finanzkrise von 2008 steigen die Aufwendungen bis 2014 allmählich an, bevor sie bis 2017 einen leichten Abwärtstrend aufweisen und sich bis 2020 stabilisieren. Dieses Jahr 2021 zeigt die Anfänge eines weiteren Anstiegs.

Der berechnete Aufwand für Familienarbeitskräfte sinkt seit 2014. Die Produktivität der Arbeitskräfte steigt und die Anzahl der Arbeitskräfteeinheiten pro Hektar LNF nimmt allmählich ab. Die Betriebe haben auch ihre Strukturkosten unter Kontrolle, die sich nach einem deutlichen Anstieg seit 2014 stabilisiert haben.

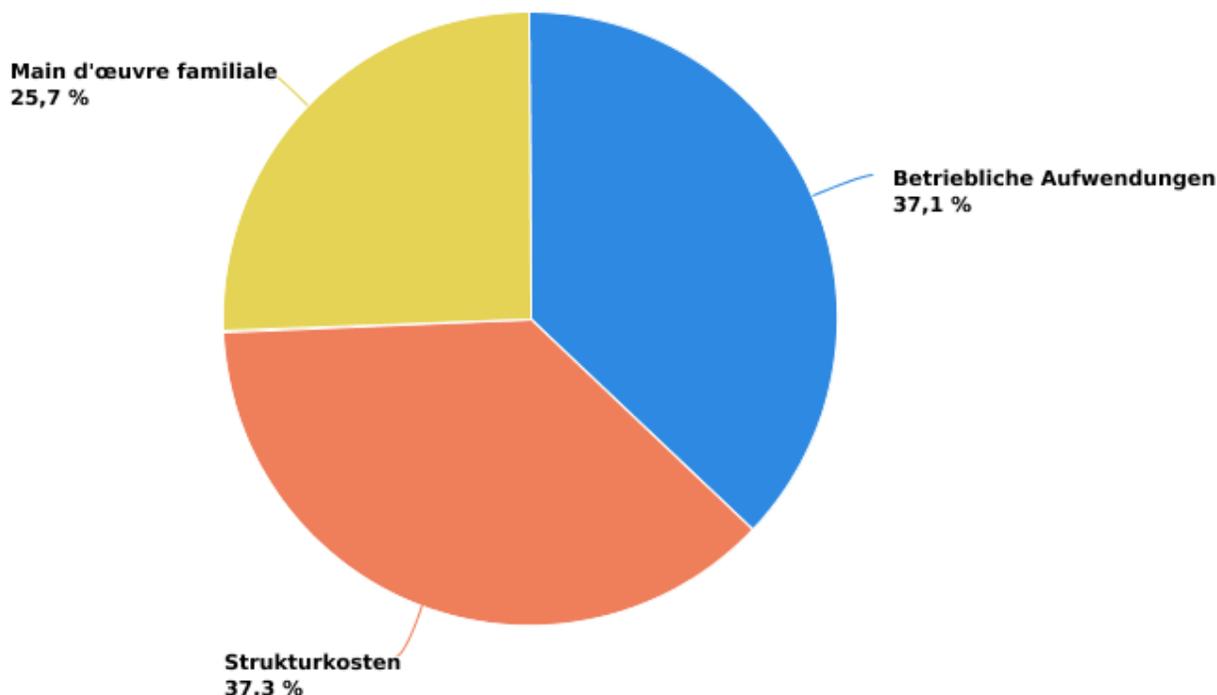
Entwicklung der Kosten wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Struktur der wallonischen Betriebskosten in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

- Die zugeordneten Betriebskosten des wallonischen Betriebs beginnen nach einigen Jahren der Stabilität allmählich zu steigen

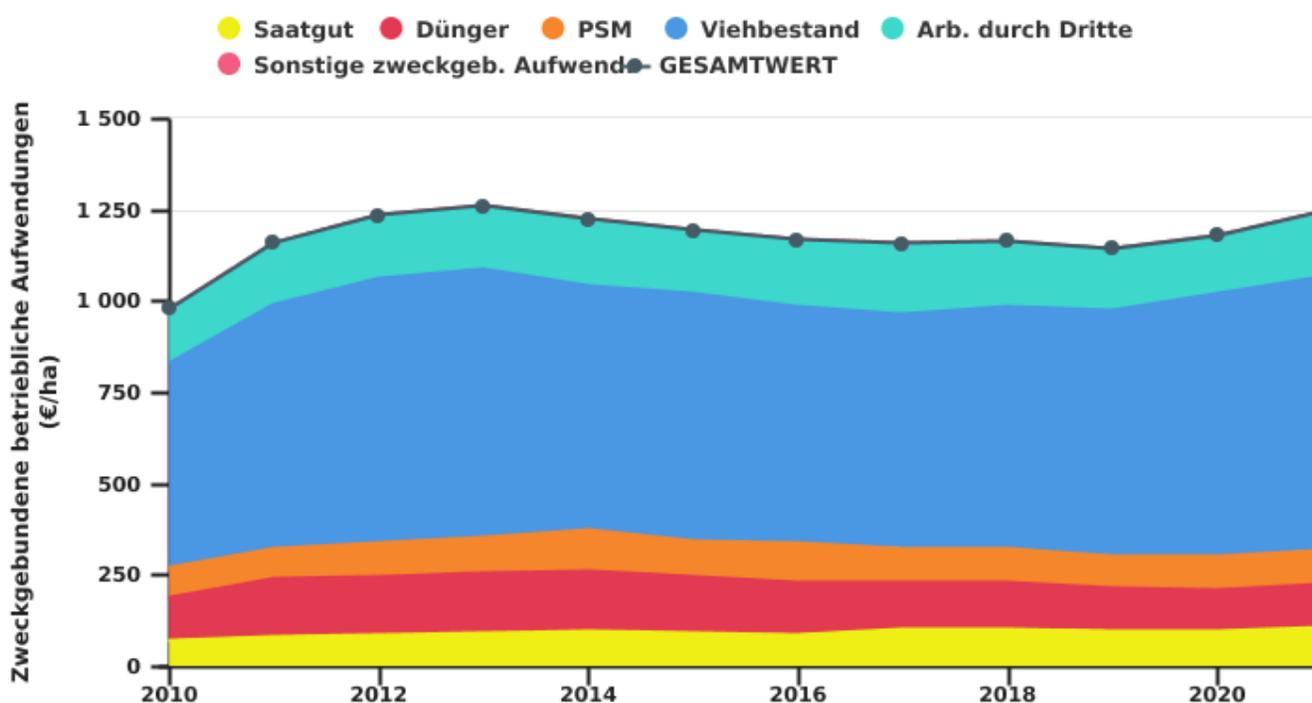
Im Jahr 2021 belaufen sich die zugeordneten Betriebskosten auf 1243 €/ha LNF. Mehr als 66 % der Kosten entfallen auf den Viehbestand, einschließlich Futtermittel und Tierarztkosten. Sie verzeichneten einen recht starken Anstieg von 980 €/ha LNF im Jahr 2010 auf ein Maximum von 1260 €/ha LNF im Jahr 2013, um dann wieder leicht zu sinken und sich in den letzten fünf Jahren bei Werten unter 1200 €/ha LNF von 2014 bis 2020 zu stabilisieren. In diesem Jahr steigt ihr Niveau und überschreitet erneut die Schwelle von 1200 €/ha LF. Die Kosten für Saatgut und Pestizide sind relativ ähnlich mit einem Betrag von fast 100 €/ha LNF. Dagegen beginnen die Ausgaben für Düngemittel, die von 2014 bis 2020 gesunken sind, wieder anzusteigen und übersteigen 2021 120 €/ha LNF. Während die Energiepreise im Jahr 2020 sehr niedrig waren, steigen die Preise ab 2021 allmählich wieder an, was sich direkt auf die Produktionskosten für Düngemittel, insbesondere Stickstoffdünger, auswirkt.

Der wallonische Betrieb beauftragt regelmäßig Dritte mit landwirtschaftlichen Arbeiten, und dieser Posten, der einen Anstieg zu verzeichnen hat, ist mit 190 €/ha LNF im Jahr 2021 der zweitgrößte unter den zweckgebundenen Betriebskosten. Dies ist eine Antwort auf das Problem der Rentabilität

bestimmter Geräte auf Betriebsebene, aber auch auf den Bedarf an externen Arbeitskräften für die Durchführung bestimmter Arbeiten.

Die Untersuchung der Verteilung der zweckgebundenen Betriebskosten zeigt große Unterschiede zwischen den einzelnen TWA. Bei Betrieben, die auf Rinderhaltung spezialisiert sind, machen die bestandsbezogenen Kosten, die auch Futtermittel umfassen, mehr als 75 % der variablen Kosten aus. Umgekehrt ist der Anteil der Aufwendungen für Pestizide und Saatgut dort deutlich geringer.

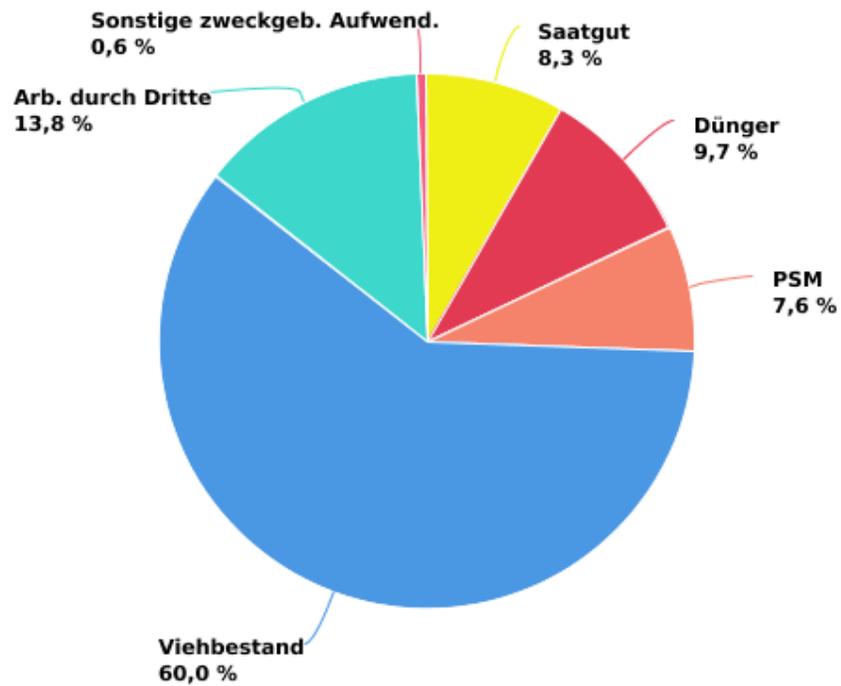
Entwicklung der zugeordneten Betriebskosten wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

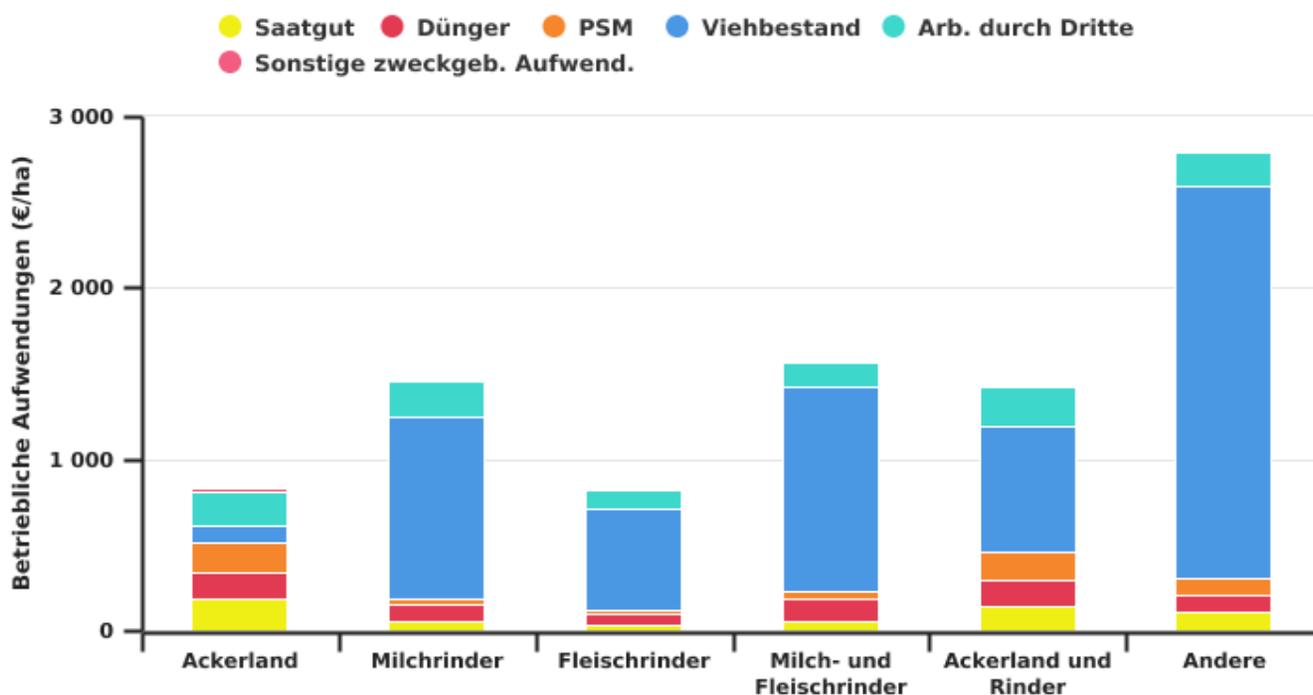
Struktur der zweckgebundenen betrieblichen Aufwendungen wallonischer Betriebe in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Struktur der zweckgebundenen betrieblichen Aufwendungen wallonischer Betriebe nach TWA in 2020



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

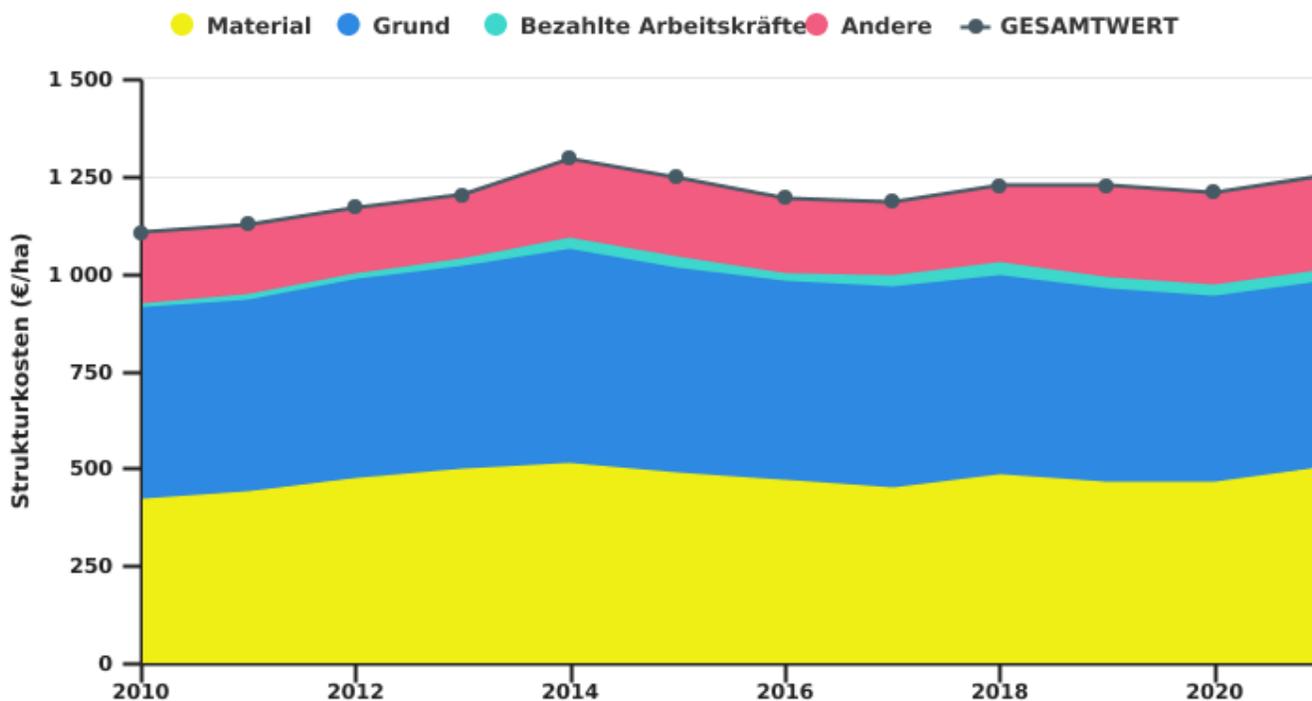
- Unter den Strukturkosten verändern sich die Materialkosten am stärksten.

Mit einem Wert von 477 €/ha LNF im Jahr 2021 machen die Grundlasten 38 % der Strukturkosten aus. Sie bleiben im Laufe der Zeit relativ stabil, wenn man von einem leichten Anstieg im Jahr 2014 absieht. Die Materialkosten belaufen sich auf 501 €/ha LNF, was 40 % der Strukturkosten für 2021 entspricht. Zwischen 2010 und 2014 verzeichnen sie einen sehr starken Anstieg von 415 auf über 510 €/ha LNF. Nachdem sie wieder unter die Marke von 480 €/ha LNF gefallen waren, haben sie soeben wieder die Schwelle von 500 €/ha LNF im Jahr 2021 überschritten. Die sonstigen Kosten - Grundlasten oder Materialkosten ausgenommen - steigen jedes Jahr allmählich an und machen 22 % aus.

Die Landwirte führen einen Teil der Arbeiten mit ihrer eigenen Ausrüstung aus und lassen einen Teil der Arbeiten von Dritten ausführen. Je nach den in Bezug auf die Bewirtschaftung vom Landwirt getroffenen Entscheidungen und der Verfügbarkeit von Arbeitskräften ändert sich diese Aufteilung. Der Materialaufwand des Betriebs muss mit der Inanspruchnahme von Dritten für landwirtschaftliche Arbeiten in Verbindung gebracht werden. Die Summe dieser beiden Arten von Belastungen ergibt im Jahr 2021 einen Wert von 670 €/ha LNF, die etwas über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von

641 €/ha liegt. Die jährlichen Schwankungen sind insbesondere auf die schwankenden Energiepreise zurückzuführen, die sich direkt auf die Brennstoffkosten des Betriebs auswirken und die Preise ihrer Dienstleister, insbesondere der Lohnunternehmer, beeinflussen. Für die Betriebsausstattung steigt die Treibstoffbelastung, nachdem sie 2020 mit weniger als 50 €/ha LNF auf einen Minimalwert gesunken war, 2021 wieder auf 65 €/ha LNF an. Tatsächlich haben die Aufhebung der Reisebeschränkungen nach Ende der Corona-Epidemie und die starke Erholung der Weltwirtschaft zum Anstieg der Energiepreise beigetragen.

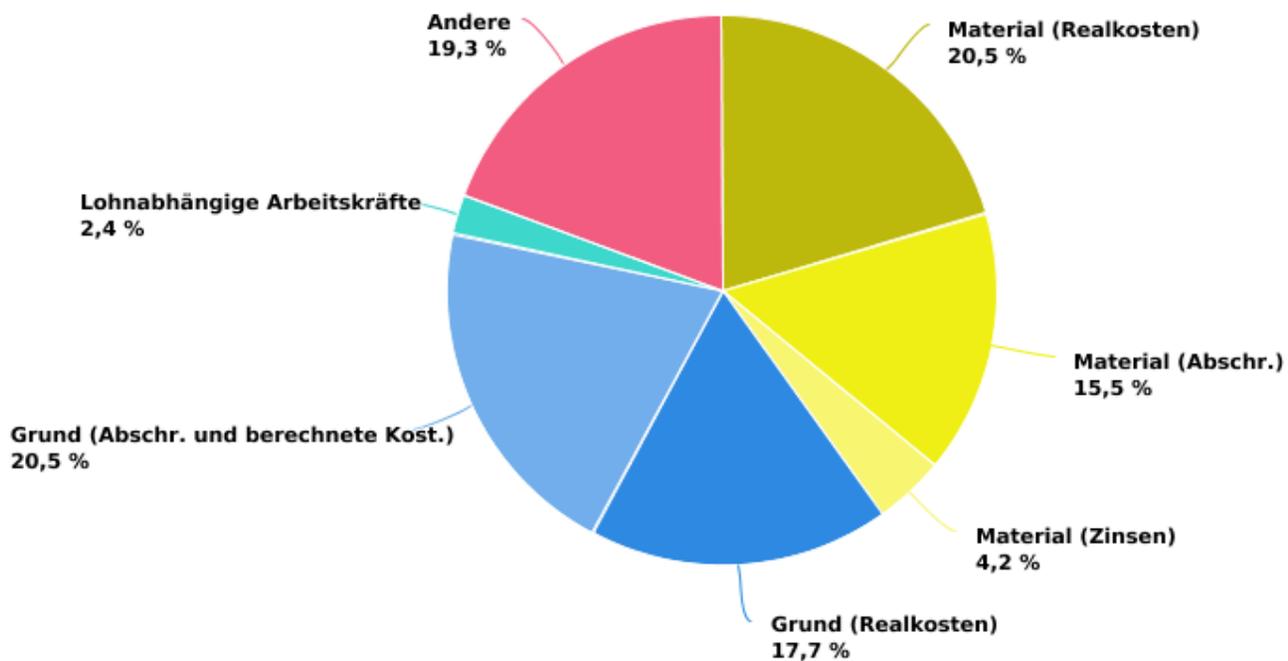
Entwicklung der Strukturkosten wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

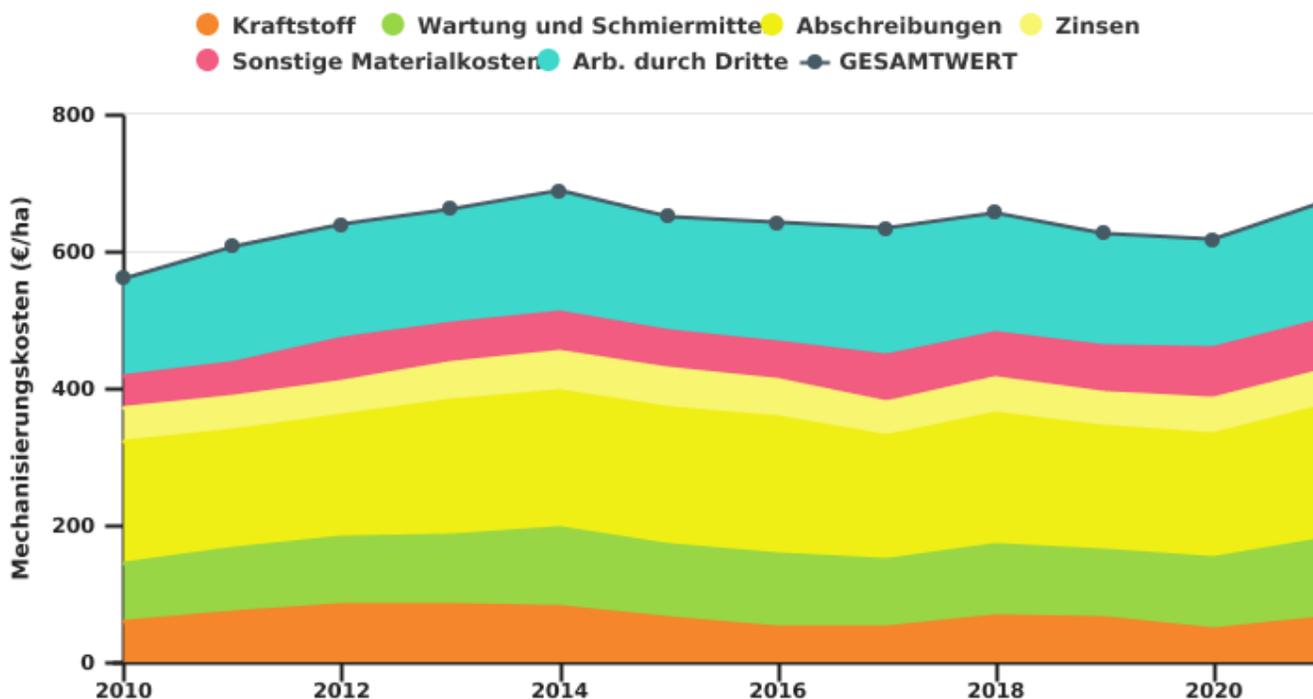
Zusammensetzung der Strukturkosten wallonischer Betriebe in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Entwicklung der Mechanisierungskosten und der Arbeiten durch Dritte wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

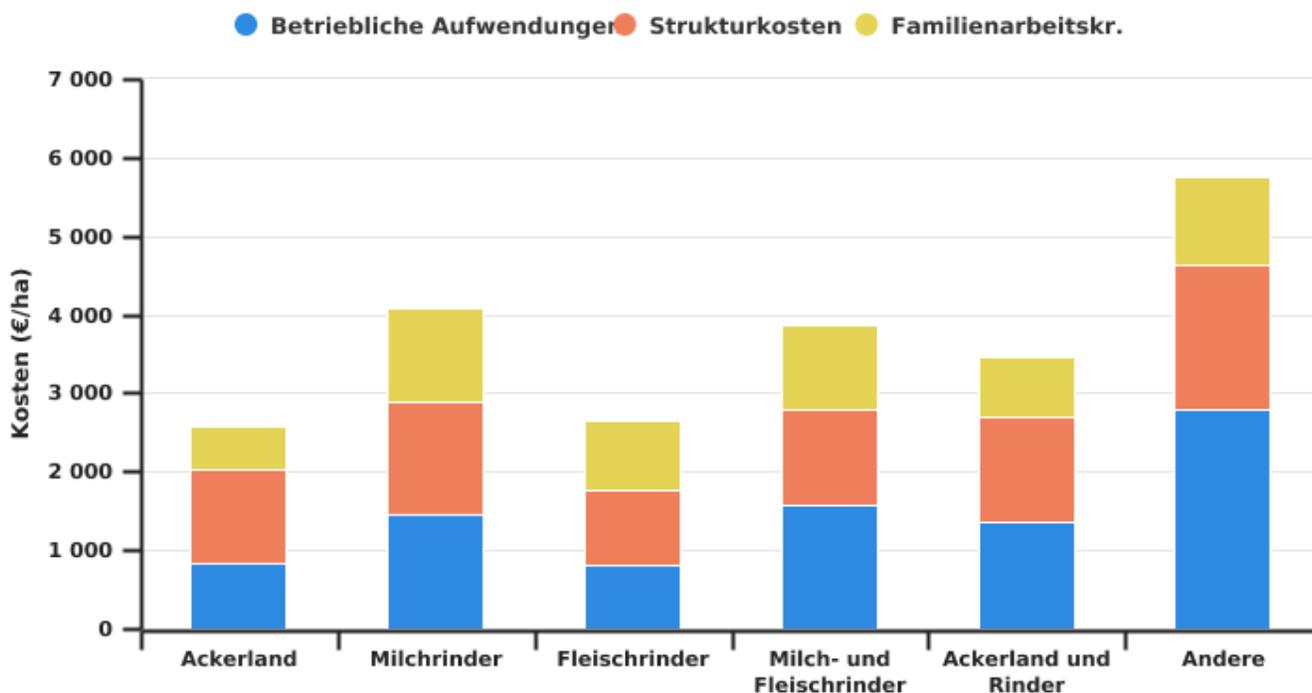
- Die technisch-wirtschaftliche Ausrichtung des Betriebs hat erheblichen Einfluss auf die Höhe und Struktur seiner Gesamtaufwendungen

Höhe und Struktur der Gesamtaufwendungen werden direkt von der TWA des Betriebs beeinflusst. So erwirtschaftet der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb zwar höhere Erlöse pro Flächeneinheit, seine Aktivitäten erfordern aber auch ein Kostenniveau, das 4000 €/ha LNF überschreitet. Betriebe, die sich auf Ackerbau spezialisiert haben, zeichnen sich durch die niedrigsten Kosten pro Hektar aus, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass der Anteil der Arbeitskraft in diesen Betrieben wesentlich geringer ist als in Betrieben mit Tierhaltung.

Die beobachteten Unterschiede zwischen den TWA spiegeln sich auch in den Unterschieden zwischen den **landwirtschaftlichen Regionen** entsprechend der relativen Bedeutung der einzelnen Betriebstypen wider. So ist das Kostenniveau in der Graslandregion Lüttich und in den Hochardennen, die stärker auf die Milchproduktion ausgerichtet sind, höher als anderswo. Bei der Verteilung der Kosten nach ihrer Art (zweckgebundene Betriebskosten, Struktur und Familienarbeitskräfte) sind

zwischen den landwirtschaftlichen Regionen recht geringe Unterschiede festzustellen. Es sei darauf hingewiesen, dass der Anteil der Familienarbeitskräfte in der „Région limoneuse“ und der „Région sablo-limoneuse“ sowie im Condroz etwas geringer ist.

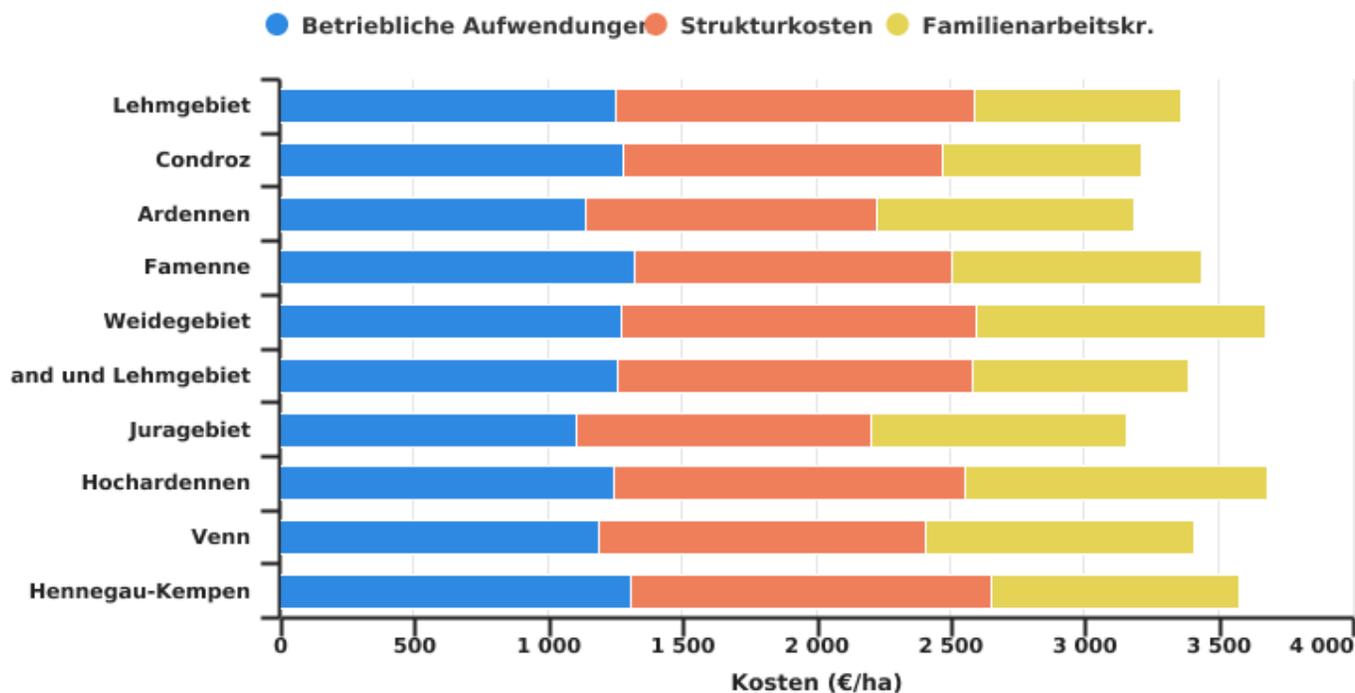
Verteilung der Kosten wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach TWA in 2021



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Verteilung der Kosten wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach Agrarregion in 2021



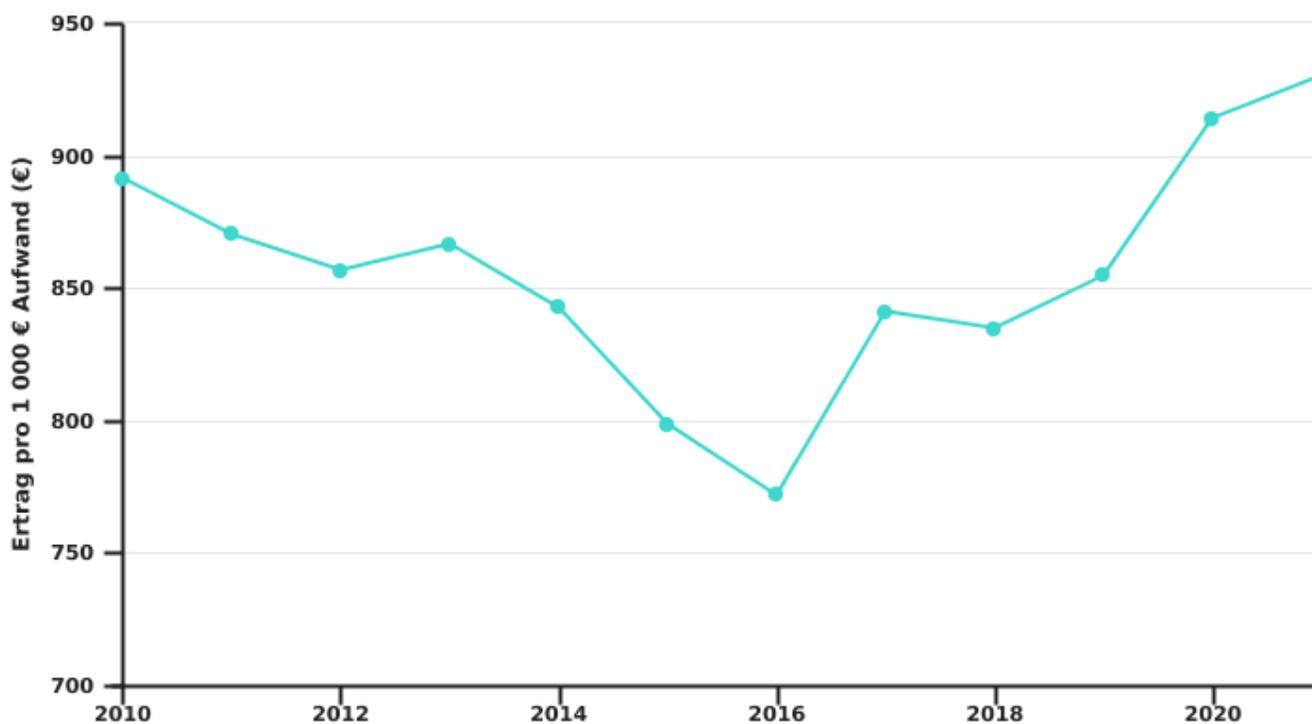
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Das Volumen der Erträge reicht nicht aus, um alle Kosten des Betriebs zu decken.

Um die gesamten Erlöse und Aufwendungen, einschließlich der verbuchten Aufwendungen, des Betriebs zu vergleichen, kann man den Wert der Erlöse pro 1000 € Aufwendungen analysieren. Wenn der ermittelte Wert unter 1000 € liegt, bedeutet dies, dass die Erlöse des Betriebs nicht ausreichen, um alle Produktionsfaktoren einschließlich der Familienarbeitskräfte und des gesamten Kapitals zu entlohnen (unter Berücksichtigung einer Pacht für die gesamte LNF und einer Verzinsung des Kapitals). Seit 2020 übersteigen die Erlöse pro 1000 € Aufwand den Schwellenwert von 900 € und erreichen 2021 den Wert von 931 €. Von 2011 bis 2020 hatte dieser Betrag zwischen 772 und 914 € geschwankt. Mit anderen Worten: Selbst wenn das Jahr als durchschnittlich oder sogar gut eingestuft wird, kann die landwirtschaftliche Tätigkeit als unrentabel angesehen werden, wenn alle beschriebenen Kosten tatsächlich ausgezahlt werden müssten.

Entwicklung der Erträge je 1.000 € Aufwand wallonischer Betriebe



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

Weitere Informationen ?

Quellen:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz - 2020)

